

# Katholische Canisiusstiftung

*Jahresbericht 2011*



# INHALT

Vorwort .....	2
Stiftungsrat .....	4
Dr. Franz Schübel-Stiftung .....	8
Freundeskreis Canisiusstiftung e. V. ....	10
Stiftungsverwaltung .....	12
Eigene Studentenwohnheime .....	13
– <i>Studentenwohnheim „Canisiuskonvikt“</i> .....	14
– <i>Studentenwohnheim „August Ponschab“</i> .....	15
– <i>Studentenwohnheim „Am Kreuztor“</i> .....	17
– <i>Studentenwohnheim „Dr. Franz Schübel-Haus“</i> .....	17
– <i>Studentenwohnheim „Karl Frank-Haus“</i> .....	18
– <i>Studentenwohnheim „Jakob Balde“</i> .....	19
Studentenwohnheime in Fremdverwaltung .....	20
– <i>Studentenwohnheim „Gebrüder Asam“</i> .....	20
– <i>Studentenwohnheim „Am Münster“</i> .....	21
– <i>Studentenwohnheim „Kongregationshaus“</i> .....	21
Bewirtungsbetriebe .....	22
– <i>Studentenmensa im Canisiuskonvikt</i> .....	22
– <i>Cafeteria der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät</i> .....	24
– <i>Zentrale Schülermensa „Zum Canisio“</i> .....	25
– <i>Schülermensa am Schulzentrum Süd-West „Süd-Westrestaurant“</i> .....	27
Andere eigene Liegenschaften .....	29
– <i>Ignatiusbau</i> .....	29
– <i>Orbansaal</i> .....	29
– <i>Prof. Dr. Alfons Fleischmann-Halle</i> .....	31
– <i>Colloquiumsbaus</i> .....	32
– <i>Jesuitenstraße 1</i> .....	32
– <i>Häuser in Eichstätt</i> .....	33
– <i>Moosbeete</i> .....	33
Andere Liegenschaften in Fremdverwaltung .....	35
– <i>„Steyler-Haus“</i> .....	35
– <i>„Kettelerhaus“</i> .....	35
– <i>„KIM-Haus“</i> .....	36
– <i>Häuser der Münster- und Moritzpfarrei</i> .....	36
– <i>Wobltätigkeitsstiftung Marienbeim</i> .....	37
Jahresabschluss 2011 .....	38
Ausblick 2012 .....	39

## Impressum

Katholische Canisiusstiftung Ingolstadt

© 2012

Verantwortlich:

Dr. Xaver Bittl

Konviktstraße 1 · 85049 Ingolstadt

Redaktion und Gestaltung:

Institut für Medien und Information

Michael J. Dremel M.A.

Fotos:

Karl Lang

Diözesanbauamt Eichstätt

Architekturbüro Brand

## VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

schon sind wieder einige Monate des neuen Jahres vergangen, viel zu schnell verrinnt die Zeit. Dies betrifft besonders bei sehr viel termingebundener Arbeit zu. An solcher mangelt es unserer Canisiusstiftung mit ihren MitarbeiterInnen nicht. Vielen Dank für die sehr positive Arbeit gilt hierfür Herrn Stockmeier und seinem Team.

Ein kleiner Rückblick auf einige wichtige Dinge, die gleichzeitig auch Grundlage für die zukünftige Arbeit sind, ist deshalb angebracht.

Die Generalsanierung und der Umbau für Einrichtungen der Caritas der Diözese Eichstätt des erworbenen Objektes »Jesuitenstraße 1« erforderte einen straffen Bauzeitenplan, damit das Gebäude termingerecht Ende Januar übergeben werden konnte. Das Werk ist trotz Handwerkerstress gut gelungen. Die Arbeit in den neuen Räumen dürfte den dort Tätigen sicher Freude machen.

Gerne hätte die Canisiusstiftung weitere Studentenwohnungen geschaffen – obwohl bereits größter Anbieter in Ingolstadt –, um der hier herrschenden Wohnungslücke Abhilfe zu schaffen. Leider haben sich positiv angelaufene Verhandlungen trotz von allen Seiten gut beurteilten Planungs- und Nutzungskonzepts zerschlagen. Hier gilt der Satz, dass nicht alle Wünsche und auch gute Taten machbar sind.

Sehr positiv haben sich durch optimale Organisation und beste Angebotsqualität unsere verschiedenen Mensen- und Cafeteriabetriebe entwickelt. Die wiederum ausgelobten Essensstipendien tragen sicher auch zu einer verbesserten Akzeptanz bei.

Viel Arbeit, aber auch Anerkennung einer guten und zuverlässigen Partnerschaft bringt die steigende Zahl von Liegenschaftsverwaltungen und Bauabwicklungen für andere Einrichtungen.

Die Arbeit war wieder erfolgreich und immer an unseren Stiftungszielen ausgerichtet. Die Finanzen unserer Stiftung sind nicht nur geordnet, sondern auch gesund, sodass wir in der Zukunft voll handlungsfähig sind.

Dafür gilt mein besonderer Dank meinen Kollegen im Stiftungsrat, der Stiftungsverwaltung mit allen MitarbeiterInnen in den verschiedenen Einrichtungen sowie allen unseren Förderern, insbesondere der Diözese Eichstätt als unterstützenden Partner und Aufsichtsgremium. Der gesamte Stiftungsrat sagt Dank.

Mit der Bitte an alle Partner und Freunde unserer Stiftung um weitere wohlwollende Zusammenarbeit packen wir mit großer Zuversicht und auch Freude die alten und neuen Herausforderungen des Jahres 2012 an.

Ingolstadt, im Mai 2012



Altlandrat Dr. Xaver Bittl  
Stiftungsratsvorsitzender





Xaver Bittl



Herbert Eidkum



Albert Wittmann

## STIFTUNGSRAT

Aus der Arbeit des Stiftungsrates

### Wesentliche öffentliche Tagesordnungspunkte der Stiftungsratssitzungen

Gemäß der Stiftungsverfassung nach den Art. 5 und 7 ist der aus 5 Mitgliedern bestehende Stiftungsrat oberstes beschließendes Organ der Stiftung im Sinne eines Aufsichtsrates.

Im Berichtsjahr waren tätig:

*Altlandrat Dr. Xaver Bittl, Eichstätt, Vorsitzender*

*Stb. Dipl.-Finanzwirt Herbert Eidkum, Ingolstadt, stellv. Vorsitzender*

*Bgm. Dipl.-Ing. Albert Wittmann, Ingolstadt-Etting*

*H. H. Pfr. Hans Eichenseer, Ingolstadt-Irgertsheim*

*H. H. StD i. R. Robert Kößler, Lippertsbofen*

Vom Hwst. Herrn Bischof zum Ehrenmitglied des Stiftungsrates ernannt ist Herr Dipl.-Kfm. Karl Frank, Nürnberg-Katzwang, der von August 1992 bis November 2007 als Vorsitzender des Stiftungsrates tätig war.

In der *ersten Sitzung* des Jahres am 22. März 2011 war zur Besprechung des Protokolls der letzten Sitzung vom 14. Dezember 2010 zu berichten, dass dem damals vorgelegten Haushaltsplan 2011 zwischenzeitlich die stiftungsaufsichtliche Genehmigung erteilt worden ist.

Die von der Stiftungsverwaltung vorgelegten Jahresabschlüsse 2010 der Canisiusstiftung und der Dr. Franz Schübel-Stiftung wurden, mit dem uneingeschränkten Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers versehen, nach ausführlichen Erläuterungen abgesegnet mit der Bitte, die stiftungsaufsichtliche Genehmigung durch das Bischöfliche Ordinariat zu beantragen.

Sehr detaillierter Besprechungspunkt im Zuge der Vorlage des Jahresabschlusses der Canisiusstiftung war insbesondere auch die betriebswirtschaftliche Situation der Bewirtungsbetriebe.

Zur möglichen Verwendung des Verkaufserlös aus dem Canisiusshof war bereits Mitte des vergangenen Jahres mit umfangreichen Recherchen zum Ankauf einer größeren Bestandimmobilie im engeren Umkreis des Canisiuskonvikts begonnen worden. Mit heutiger Sitzung wird dieses Projekt aufgegeben, nachdem mit dem Verkäufer keine Einigung über den Kaufpreis zu erzielen war.

Wesentlicher Punkt der Stiftungsratssitzung war nach der aktuellen Entwicklung zu diesem Projekt die mittelfristige Liquiditätsdisposition.

Ausführlich erörtert wurde wiederum das Projekt der im November 2009 angekauften Liegenschaft Jesuitenstraße 1 in den Punkten Planung, Kosten und Finanzierung, zum Zeitplan und zu dem Prozedere zu den noch bestehenden Mietverträgen. Das Haus wird nach Umbau und Sanierung von der Caritas Kreisstelle genutzt werden.

Weiterer wesentlicher Tagesordnungspunkt war ein Bericht über die bereits sämtlich fertig gestellten Jahresabrechnungen 2010 bezüglich der Fremdverwaltungen.

Erster Berichtsgegenstand in der *zweiten Sitzung* am 12. Juli 2011 war zur Protokollbesprechung zunächst die von der Diözese Eichstätt erteilte stiftungsaufsichtliche Genehmigung zum Jahresabschluss 2010.

Wesentlicher Tagesordnungspunkt war wiederum ein Bericht zur Baumaßnahme in der Jesuitenstraße 1 vor allem in Angelegenheit Kostenfortschreibung und Bauzeitenplan.

Beschluss erfolgte zur Übernahme von zwei Baubetreuungen für Dritte. Zum einen wird die Canisiusstiftung für die Stiftung Marienheim die Bau- und Finanzierungsbetreuung für ein neues Krippenhaus des Kinderhauses Marienheim übernehmen. Nach Umbau eines Bestandsgebäudes in Verbindung mit einem neuen Anbau wird ein Haus mit vier Krippengruppen entstehen. Zum anderen wird für die Münsterpfarrei der Umbau und die Sanierung der Liegenschaft Kanalstraße 16-18 betreut. Dort werden nach Fertigstellung das Büro der Katholische Arbeitnehmer Bewegung und die diözesane Ehe-, Familien- und Lebensberatung einziehen.

Es konnte weiterhin die Mitteilung gegeben werden, dass für alle von der Canisiusstiftung eingereichten Abrechnungen für die verwalteten Liegenschaften betreffend das Rechnungsjahr 2010 die Entlastungen erteilt wurden.

Vorgestellt und als gelungen erachtet wird die Chronik des vergangenen Jahres.

In der *dritten Sitzung* am 25. Oktober 2011 war zunächst Thema die Umbaumaßnahme Jesuitenstraße 1. Es war vor allem auch die Feststellung zu treffen, dass der Rahmen der Kostenberechnung eingehalten werden wird als auch, dass die Arbeiten termingerecht Anfang des Jahres 2012 abgeschlossen werden können.

Hoch wichtiger Beratungsgegenstand war der mögliche Ankauf der Liegenschaft Hotel Rappensberger. Eingehende Untersuchungen hatten ergeben, dass es möglich wäre, in der



Hans Eichenseer



Robert Kößler



*Zentrale Schülmensa „Zum Canisio“*

Liegenschaft neben einer Gaststätte im EG in den Obergeschossen ein Studentenwohnheim mit 87 Apartments zu etablieren. Eingehend dargestellt waren die zu erwartenden Kosten, die Finanzierungsmöglichkeit durch die Oberste Baubehörde einschließlich Wirtschaftlichkeitsberechnungen.

Gemäß Beschluss des Stiftungsrates war zu Beginn des Schuljahres 2010/11 erstmals das Stipendium zur Mittagsverpflegung vergeben worden.

Auf entsprechende Auslobung hin waren aktuell 24 Anträge eingegangen. 2 davon entsprachen nicht den Förderkriterien und mussten abgelehnt werden (entweder nur ein oder zwei Kinder an weiterführenden Schulen bzw. weitere sonstig in Ausbildung stehend – Universität oder Berufsausbildung). Kulant gehandhabt wurde der Termin für die Einreichung der Anträge, für den eigentlich der 30. September bestimmt war.

Es wurden an 22 Familien für 66 Kinder Stipendien ausgereicht. An 13 Familien wurden bereits zum zweiten Mal Stipendien ausgereicht. Es sind somit EUR 15.180,- EUR im laufenden Jahr für die Stipendien aufgewandt worden.

Am 13. Dezember 2011 wurde in der *vierten Sitzung* des Berichtsjahres nach der Protokollbesprechung der letzten Sitzung zunächst der durch den Stiftungsverwalter vorgelegte Haushaltsplan 2012 diskutiert und in vorliegender Form beschlossen.

Gleichzeitig erging Auftrag die stiftungsaufsichtliche Genehmigung einzureichen.

Sehr wichtiger Tagesordnungspunkt waren die Beratungen zum Ankauf der Liegenschaft Rappensberger. Seit der letzten Sitzung waren alle notwendigen Rahmenbedingungen konkretisiert worden, so dass Beschlüsse zu Kaufvertrag, Finanzierung usw. möglich waren. Insbesondere waren zwischenzeitlich die zu erwartenden Kosten verifiziert worden als auch hatten abschließende Verhandlungen mit dem Verkäufer zur Kaufpreisfindung bzw. den sonstigen Vertragsbedingungen stattgefunden. Auch mit der Obersten Baubehörde war das Projekt in der Frage der Gewährungen von Heimdarlehen abgestimmt.

Zur Maßnahme in der Jesuitenstraße 1 war wiederum über den aktuellen Baustand und die Kostenentwicklung zu berichten. Es bestanden keine Abweichungen zu den Sollwerten.

Als wesentliche Mitteilung konnte gegeben werden, dass vom Finanzamt Ingolstadt der Freistellungsbescheid zur Körperschafts- und Gewerbesteuer für die Jahre 2008–2010 erteilt wurde.

Die vierte Stiftungsratsitzung beschließt der Vorsitzende mit dem Dank an alle Stiftungsorgane für die gute erfolgreiche Zusammenarbeit im Berichtsjahr 2011.





Franz Schübel



Hermann Regensburger

## DR. FRANZ SCHÜBEL-STIFTUNG

Gemäß § 2 der Satzung der Dr. Schübel-Stiftung ist der Zweck der Stiftung Bau und Finanzierung von Wohnraum für Studenten der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, dabei sind 10 Wohnungen, als „Stifterwohnungen“ bedürftigen Studenten mietfrei (nur gegen Bezahlung der Betriebskosten) zur Verfügung zu stellen.

Dem Kuratorium der Dr. Franz Schübel-Stiftung gehörten im Berichtsjahr an:  
*Staatssekretär a. D. Hermann Regensburger, Vorsitzender*  
*Domkapitular Prof. Dr. Drs. h. c. Bernhard Mayer, stellv. Vorsitzender († 1. Oktober 2011)*  
*Altlandrat Dr. Xaver Bittl*

Als stellvertretende Kuratoriumsmitglieder sind tätig:

*Dr. med. Friedrich Strobl*  
*Prof. Dr. Leo Schuster*  
*Stb. Dipl.-Finanzwirt Herbert Eidkum*

Nach Errichtung der Stiftung am 14. November 2002 und Konstituierung des Kuratoriums am 18. Dezember 2002 wurden in den Jahren 2003 und 2004 in je drei Kuratoriumssitzungen die grundlegenden Stiftungsangelegenheiten beraten und die notwendigen Empfehlungen an die Canisiusstiftung als Träger gegeben. Die nach dem Tod des Stifters Dr. med. Franz Schübel, Facharzt für innere Medizin aus Eichstätt am 6. August 2003 notwendigen Regelungen bezüglich der Pflichtteil- und Pflichtteilergänzungsansprüche wurden 2003/04 veranlasst und einvernehmlich mit den Erben abgeschlossen.

Betreffend des Berichtszeitraums wurde am 9. März 2011 in der diesjährigen Kuratoriumssitzung zunächst das Vorjahresprotokoll angenommen und dann der geprüfte Jahresabschluss 2010 und der Haushaltsplan 2011 vorgelegt.

Der Erläuterungsbericht zum Jahresabschluss wurde ausführlich besprochen. Der Wirtschaftsprüfer hat die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses bestätigt.

Das Kuratorium genehmigte den Jahresabschluss 2010 und erteilte der Canisiusstiftung als Träger Entlastung.

Auch nach den Kalkulationen des Haushaltsplanes 2011 werden die Zielvorgaben der Dr. Franz Schübel-Stiftung sicher erreicht werden.

Dies liegt insbesondere auch daran, dass eine Liegenschaft der Stiftung in Eichstätt gemäß Beschluss des Kuratoriums im Vorjahr verkauft wurde, deren Bruttomietrendite im Vergleich zum erzielten Kaufpreis als sehr ungünstig zu bezeichnen war. Aus dem Verkaufserlös wurde auch ein Zuschuss an die Canisiusstiftung gegeben zur Kofinanzierung des Dr. Schübel Studentenwohnheims in der Konviktstraße 10.

Die übrigen beiden Liegenschaften konnten zu adäquaten Preisen nicht veräußert werden. Die Dr. Franz Schübel-Stiftung wird demnach ihre Stiftungsaufgaben auch weiterhin nicht aus Kapitalerträgen, sondern aus den Mieterträgen dieser Liegenschaften bestreiten.

Dabei wirkt sich günstig aus, dass im Berichtszeitraum Darlehen, deren Zinsfestschreibungen ausgelaufen sind, zu aktuellen, sehr günstigen Zinskonditionen verlängert wurden.

Das Kuratorium genehmigte nach Besprechung der einzelnen Positionen zur Ertrags- und Aufwandsseite den vorgelegten Haushaltsentwurf.

Die Vergabe von Mietzuschüssen an, in diesem Jahr neun Studentinnen und Studenten für das Sommersemester 2011 und das Wintersemester 2011/12 erfolgte wieder nach den Richtlinien die sich aus der Stiftungsurkunde, der Satzung und den steuerlichen Vorgaben ergeben.

Mit dem Dank an den Stiftungsverwalter für die Sitzungsvorbereitung und ebenso Dank an die Kuratoriumsmitglieder beschloss der Vorsitzende die Sitzung.

Leider verstarb im Berichtszeitraum am 17. Oktober 2011 das Kuratoriumsmitglied H. H. Domkapitular Prof. Bernhard Mayer. Er war Mitglied des Kuratoriums seit Gründung der Stiftung Anfang 2003.

Die Stiftung wird ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Ernennung eines Nachfolgers fand erst in der Kuratoriumssitzung des Jahres 2012 statt.



Bernhard Mayer †



Leo Schuster



Friedrich Strobl

## FREUNDKREIS CANISIUSSTIFTUNG E. V.

Am 24. Mai 1967 wurde der Verein als „Verein der Freunde des Canisiuskonvikts e.V.“ gegründet. Er pflegt das Freundschaftsband der ehemaligen Bewohner des Studienseminars, berichtet durch jährliche Rundbriefe (Jahreschronik) über das Geschehen in Ingolstadt und die Aktivitäten der Canisiusstiftung.

Nach der Aufgabenverlagerung von der gymnasialen auf die universitäre Ebene (vom Studienseminar zum Studentenzentrum) im Jahre 1994 wird diese Tradition des Vereins durch den Freundeskreis fortgeführt.

Durch finanzielle Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit soll diese Traditionspflege gefördert und die Verbundenheit der Bewohner unserer Studentenwohnheime mit den Einrichtungen der Canisiusstiftung und dem Erleben während der Studienzeit in Ingolstadt erreicht werden. Dazu gehört auch die Finanzierung von Tages- und Wochenzeitungen, die im Lesesaal (ehemaliger Kapitelsaal des Jesuitenkollegs) ausliegen, die Finanzierung von Ausstattungen der Gemeinschaftsräume und vor allem die Gewährung von Stipendien an bedürftige Bewohner der Studentenwohnheime der Canisiusstiftung.

Satzungsgemäß fand im Berichtsjahr 2011 keine Mitgliederversammlung sondern nur eine Sitzung des Beirats am 14. Dezember statt.

Dabei wurde insbesondere beschlossen, auf entsprechenden Antrag hin 11 Studentinnen und Studenten Stipendien in Höhe von gesamt 2.500,- EUR zu gewähren.

Allgemein konnte bekannt gegeben werden, dass sich die Mitgliederzahl im Berichtszeitraum wegen mehrerer Todesfälle von 173 auf 172 erniedrigt hat.

Allerdings gibt es auch einige Neuaufnahmen von Bewohnern der Studentenwohnheime als auch von Geschäftspartnern, Förderern, Gönnern und Freunden der Canisiusstiftung.

Helfen auch Sie mit, Erbe und Tradition unserer Stiftung zu erhalten und zu fördern.

Es ist noch Vieles zu tun, wir schauen dankbar zurück auf das, was wir und die Direktoren, Erzieher und Schwestern vor uns in der Erziehung, Betreuung und Bildung der Jugend erreicht haben. Zugleich richten wir zuversichtlich den Blick in die Zukunft und freuen uns, dass uns ein kompetenter Freundeskreis beratend und unterstützend bei unseren vielfältigen Aufgaben zur Seite steht.

*Was können Sie tun?*

Werden Sie Mitglied des Vereins des Freundeskreises Canisiusstiftung e.V. Die Stiftung braucht Ihre Unterstützung. Dabei kommt neben der ideellen natürlich der finanziellen Unterstützung eine besondere Bedeutung zu. Sie können sich durch eine direkte Zuwendung engagieren.

Sparkasse Ingolstadt

Kto.-Nr.: 30395

BLZ: 721 500 00

Sie erhalten eine Spendenbescheinigung. Vergessen Sie bitte deshalb bei der Überweisung nicht die vollständige Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse.



Christof Stockmeier

## STIFTUNGSVERWALTUNG

Die Aufgaben des Stiftungsverwalters, Dipl. Forstwirt Christof Stockmeier, sind in den Art. 7-10 der Stiftungsverfassung beschrieben. Zu seinen Aufgaben gehören die Vorbereitungen zu Beschlüssen des Stiftungsrates der Canisiusstiftung, des Kuratoriums der Dr. Schübel-Stiftung und des Verwaltungsrates der Wohltätigkeitsstiftung Marienheim, deren Vollzug, die Erstellung der Haushaltspläne und der Jahresabschlüsse der drei Stiftungen, die Personalführung und die Abwicklung aller laufenden Geschäftsvorfälle (außer Wohltätigkeitsstiftung Marienheim) in Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des studentischen Wohnraums und der anderweitig genützten Liegenschaften bzw. der Bewirtungsbetriebe.

Der Stiftungsverwalter und seine Mitarbeiter sind das Bindeglied zwischen Stiftungsrat, Kath. Universität, Stiftungsaufsicht und allen kirchlichen, städtischen und staatlichen Förderstellen unserer Aufgabengebiete.

### Mitarbeiter (Angestellte, in Dienstaufsicht, Leiharbeitnehmer):

#### Verwaltung:

*Daniela Rucker*  
*Kristina Veitinger*  
*Alexandra Zecherle*

#### Studentenmensa:

*Manfred Knirsch*  
*Anna Olear*  
*Simone Thomas*

#### Zentrale Schülermensa:

*Gabi Girtner*  
*Inge Clarke*

#### Schülermensa Süd-West:

*Walter Sandmair*  
*Petra Bartz*  
*Juliane Fugel*  
*Katbarina Schmailzl*

#### Cafeteria:

*Regina Danner*  
*Elisabeth Forster*  
*Marita Hufnagel*  
*Walburga Mammel*  
*Angelika Meier*

#### Springerkraft für die Bewirtungsbetriebe:

*Anita Kraus*

#### Hausmeisterei:

*Norbert Sack*  
*Rupert Mayr*  
*Franz Brosi*  
*Bruno Hellinger*

#### Raumpflege:

*Anni Knirsch*  
*Maria Vatutin*  
*Irene Zeeb*  
*Claudia Gomert*  
*Barbara Meyer*  
*Margarethe Szmerescsuk*

## Eigene Studentenwohnheime

### Heimstätten für die studierende Jugend

Alle Wohnheime, mit Ausnahme weniger Apartments, verfügen über folgende Standards:

- Dusche und WC
- Kochzeile mit Spüle und zwei Herdplatten
- Bett mit Matratze
- Schrank und Regal
- Schreibtisch und Stuhl
- Garderobe
- Alle Zimmer verfügen über einen Telefonanschluss, der nur noch bei einer Telefongesellschaft aktiviert werden muss. Über diese Leitung kann auch eine Einwahl ins Internet erfolgen.
- Breitbandkabel
- Abschließbare Stellflächen für Fahrräder
- Münzwaschmaschine
- Müntrockner und Trockenräume
- Alle Gemeinschaftsräume werden regelmäßig gereinigt
- Ein Hausmeisterteam kümmert sich um die Pflege der Außenanlagen, den Winterdienst und die Schönheitsreparaturen
- Alle Wohnheime sind maximal zehn Gehminuten von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät entfernt
- In den Wintermonaten Oktober bis April wird auf jedes Apartment ein Heizkostenzuschlag von 30,- € pro Monat erhoben.



## Studentenwohnheim „Canisiuskonvikt“

Konviktstraße 1, 85049 Ingolstadt

61 Studentenzimmer von 14,10 m<sup>2</sup> bis 41,60 m<sup>2</sup>

Preis: 150,- € bis 283,- €

Das Canisiuskonvikt, erbaut in den Jahren 1582/83 als erhabenes Gebäude im Renaissancestil, ist erster Bauteil des damals sich begründenden Kollegs der Jesuiten in Ingolstadt. Im ausgehenden 16. Jahrhundert bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts wird die Anlage in wesentlichen Teilen vervollständigt, durch eine erweiterte Kirche, durch den so genannten Professorenstock – hier sind die Wohnungen der Jesuiten untergebracht –, durch einen Arkadengang im Innenhof, der durch den sogenannten Breisach im Westen abgeschlossen wird, und durch das Ökonomiegebäude westlich davon. Die Anlage umfasst damit in etwa den Block, der jetzt die Konviktstraße, die Jesuitenstraße, den Oberen Graben und die Kreuz- und Bergbräustraße umfasst. Bis zur Aufhebung des Jesuitenordens im Jahre 1773 erfolgen weitere Neu- und Umbauten, besonders zu erwähnen ist der Bau des Orbansaalgebäudes im Jahre 1725 auf dem bestehenden Arkadengang.

Im Jahr 1779 wird zunächst das jetzige Konvikt durch die Johanniter-Ordens-Commende Ingolstadt übernommen und dient seitdem als Kaserne. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts ist der gesamte Gebäudekomplex in militärischer Nutzung. Die Kirche wird Heumagazin. Nachdem seit 1828 Ingolstadt Landesfestung ist, gewinnen militärische Interessen eine nochmalige Steigerung. Nach größeren Bränden in den Jahren 1833 und 1834 werden weite Gebäudeteile abgebrochen und peu à peu durch noch jetzt bestehende Backsteingebäude (Flandernkaserne) ersetzt. Das Gelände mit seinen Bauten bleibt weiterhin Kaserne. Auch für das noch bestehende Konviktsgebäude bestehen Abbruchpläne, die aber wegen der Kriegereignisse 1870/71 nicht zur Ausführung gelangen. Nach einem Großbrand der „Konviktskaserne“ in seinem südlichem Teil in den letzten Kriegstagen des Ersten Weltkrieges wird das Gebäude als Kaserne aufgegeben. Mit dem neu gegründeten Seminarverein mit dem Ziel, für auswärtige Schüler ein Internat im Konvikt zu etablieren, ist der Startschuss für die neuzeitliche Entwicklung des Canisiuskonvikts gegeben bis hin zur Umwandlung im Jahre 1993 in ein Studentenwohnheim.

Die Räumlichkeiten wurden dabei im Wesentlichen zu Studentenapartments umfunktioniert. Als weitere Räume sind im Konvikt untergebracht die Mensa der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der Kapitelsaal mit einem Billardtisch, der heute auch als Lesesaal genutzt wird (es liegen unter anderem zehn Tageszeitungen aus) sowie dem Dr. Eck-Saal im Erdgeschoß, der als Vortragssaal für besondere Veranstaltungen zur Verfügung steht. Für das stille Gebet gibt es eine Hauskapelle. Im Erdgeschoß befindet sich die Verwaltung der Stiftung in drei Geschäftsräumen. Im 1. Obergeschoß wurden zum Schuljahr 2006/2007 zwei Klassenräume und ein Lehrerzimmer für das Gnadenthal-Gymnasium eingerichtet. In 2008 kamen drei zusätzliche, bisher vom Katholischen Stadtbildungswerk

genutzte Räume hinzu. Weiterhin befinden sich im 1. Obergeschoß das neue Stiftungsratszimmer und ein Archivraum sowie die Verwalterwohnung. Im 2. Obergeschoß ist die Klausur der Paulus-Schwester untergebracht. Direkt im Eingangsbereich der Mensa befindet sich auch eine Außenstelle der LIGA-Bank (vormals Erdgeschoß des Orbansaalgebäudes).

## Studentenwohnheim „August Ponschab“

Kupferstraße 26, 85049 Ingolstadt

23 Apartments von 13,90 m<sup>2</sup> bis 20,40 m<sup>2</sup>

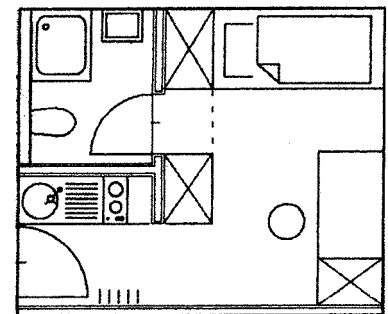
Preis: 167,- € bis 217,- €

Der die Nachbarhäuser an Höhe überragende stattliche Traufseitbau mit reicher, historischer Fassadengliederung war 1898 als Wohnhaus mit Café-Restaurant nach Plänen von Otto Abe erbaut worden. Der Auftraggeber des Neubaus, der Bäckermeister Max Duschl, eröffnete in dem von drei großen Fensteröffnungen belichteten Gastzimmer des Erdgeschosses das „Restaurant Alfons“, benannt nach dem damaligen Prinz von Bayern. Seit den zwanziger Jahren war das Lokal als „Café National“ den Ingolstädtern wohl bekannt.

Aufgabenstellung für Sanierung und Umbau im Jahre 1999 war, das zuletzt als „Schulhaus“ für die DAG-Schule genutzte Gebäude als Studentenwohnheim umzufunktionieren, wobei in den ursprünglichen Gasträumen im Erdgeschoß eine Gewerbeeinheit vorzusehen war. Zur weiteren Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wurde der Ausbau des Dachgeschosses angestrebt.

Unter weitgehender Erhaltung historischer Bausubstanz, insbesondere der Wahrung der Grundrisse, ergänzt durch Trockeneinbauten, auch der Instandsetzung ursprünglicher Fenster und Türen, wurden 23 neue Studentenapartments geschaffen. In den außerordentlich repräsentativen Räumen des Erdgeschosses hat sich zwischenzeitlich ein Friseursalon etabliert.

Das Wohnheim wurde im Gedenken an den ersten Vorsitzenden des Stiftungsrates der Canisiusstiftung „August Ponschab“ (1917–1941) benannt.







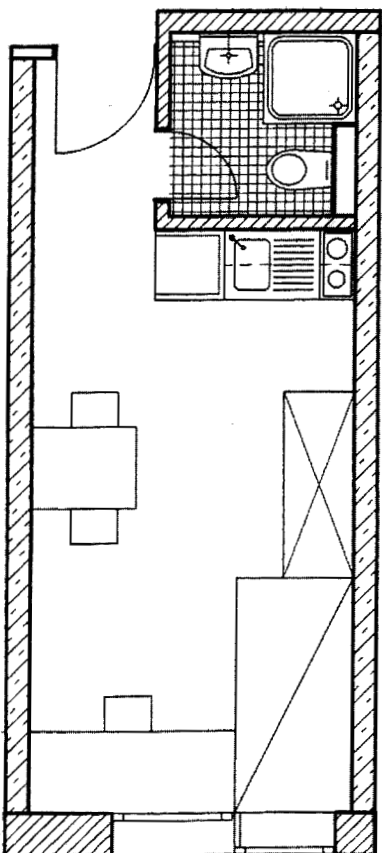
## Studentenwohnheim „Am Kreuztor“

Oberer Graben 1-3, 85049 Ingolstadt

38 Apartments von 11,50 m<sup>2</sup> bis 21,80 m<sup>2</sup>

Preis: 167,- € bis 226,- €

In nobler Nachbarschaft zum Kreuztor, dem Wahrzeichen der Stadt Ingolstadt, liegt das Anwesen Oberer Graben 1-3. Bereits in mittelalterlicher Zeit befanden sich hier, angelehnt an die Stadtmauer, drei schmale Giebelhäuser, die nachweislich seit 1590 als Glockengießerwerkstatt fungierten. Schon 1722 ist auch eine Bierschenke mit Namen „Zur Glocke“ dokumentiert. Bis ins letzte Jahrhundert fanden mehrere Ein- und Umbauten statt, die noch vor Beginn der Bauarbeiten akribisch dokumentiert wurden. Älteste nachweisbare Bauteile waren dabei die rückwärtige Stadtmauer und der Halbturm mit Stirnwandfragmenten aus der Zeit um 1385, mittelalterliche Schießscharten und Konsolen, die als Auflager für den hölzernen Wehrgang dienten.



Diese historische Bausubstanz zu erhalten und mit den Anforderungen an ein modernes Studentenwohnheim in Einklang zu bringen, in Verbindung mit den funktionalen und bauordnungsrechtlichen Vorgaben an die Gastwirtschaft im Erdgeschoss, weiterhin den historischen Altbau mit einem adäquaten Neubau zu ergänzen, war architektonische Herausforderung der Sanierung in der Zeit von April 2000 bis September 2001. Zur Substanzerhaltung war es insbesondere notwendig, unter erheblichem finanziellen Aufwand sowohl die Außenwände einschließlich der Stadtmauer als auch die seit 1560 bestehende Mittelachse streifenweise zu unterfangen und zu erhaltende Deckenkonstruktionen auf ursprüngliches Niveau anzuheben.

Neben der Gastwirtschaft mit neu gestaltetem Biergarten zur „Feindseite“ der Stadtmauer, sind nach Sanierung und Umbau 38 Apartments entstanden, 24 davon im Neubau, der Höhe und Dachform des Altbaus übernimmt, sich aber in Fenster- und Detailaufbau vom Altbau unterscheidet. Auch Funktionsräume der Haustechnik, Fahrradabstellkeller und verschließbare Kellerabteile wurden im Neubau für Studierende untergebracht.

Im Altbaubereich befinden sich u. a. auch die Gemeinschaftsräume mit erhaltenen Decken aus barocker Zeit. Daneben wurde für die spätere Nutzung des Kreuztores ein separater Aufgang geschaffen.

## Studentenwohnheim „Dr. Franz Schübel-Haus“

Konviktstraße 10, 85049 Ingolstadt

47 Apartments mit je 18,20 m<sup>2</sup>

Preis: 198,- €

Als Ersatzfläche für das ursprünglich vorgesehene Studentenwohnheim auf dem ehemaligen Konviktsportplatz (jetzt bebaut mit der Prof. Fleischmann-Turnhalle) war 2004 von der Canisiusstiftung ein Grundstück (ca. 800 m<sup>2</sup>) entlang der Konviktstraße vom Kloster St. Johann im Gnadenthal erworben worden.

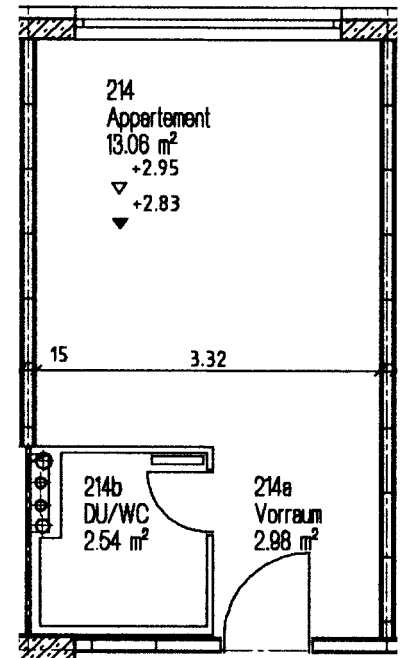
Dort entstand u. a. finanziert aus einem Zuschuss der Dr. Franz Schübel-Stiftung das „Dr. Franz Schübel-Haus“. In den drei Obergeschossen wurden 47 Studentenwohnheimplätze geschaffen, jeweils mit Nasszelle und Kochgelegenheit sowie einem Gemeinschaftsraum. Im Erdgeschoß des Gebäudes wurden Pausenflächen und Unterrichtsräume für die Gnadenthal-Schulen mit gesamt 1.126 m<sup>2</sup> eingerichtet, daneben im Untergeschoß ein Fahrradkeller für Schüler und gesondert für Studenten, Abstellabteile für das Studentenwohnheim und die Haustechnik.

Die Studentenwohnungen werden von der Konviktstraße erschlossen, die schulisch genutzten Räume im Erdgeschoß und Untergeschoß vom Schulhof des Klosters Gnadenthal.

Baubeginn war im August 2005, die Einweihung konnte am 25.10.2007 gefeiert werden, den Weihakt vollzog der Hochwürdigste Herr Bischof Dr. Gregor Maria Hanke.

Das Wohnheim wurde im April 2007 bezugsfertig, die schulischen Bereiche werden seit Beginn des neuen Schuljahres im September 2007 genutzt.

Das Haus wurde gemäß den Vorgaben aus dem Stiftungsgeschäfts zur Errichtung einer unselbstständigen Stiftung „Dr. Franz Schübel-Haus“ benannt. Herr Dr. med. Franz Schübel ist am 06.08.2003 verstorben.





## Studentenwohnheim „Karl Frank-Haus“

Jesuitenstraße 3, 85049 Ingolstadt

21 Apartments von 14,70 m<sup>2</sup> bis 23,40 m<sup>2</sup>

Preis: 175,- € bis 292,- €

Sowohl die nach wie vor hohe Nachfrage nach günstigem studentischem Wohnraum, als auch der rasch wachsende, durch die bestehende im Konvikt befindliche Mensa nicht mehr zu befriedigende Bedarf nach einem günstigen und ausgewogenen Mittagstisch für Schülerinnen und Schüler, ausgelöst vor allem durch die neue Situation aufgrund des G8, haben die Canisiusstiftung bewogen, nach weiteren Möglichkeiten zu suchen, diesen Problemen entgegenzutreten.

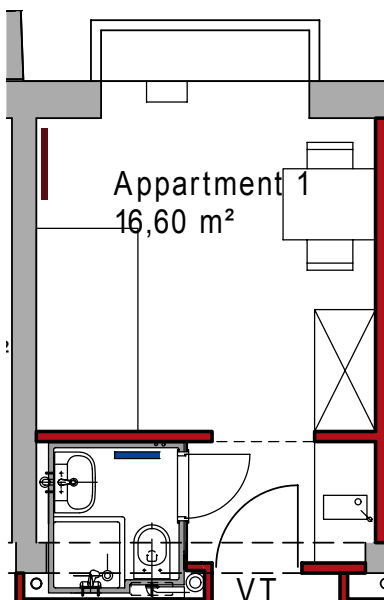
Als geeignet, sowohl eine neue Schülermensa zu etablieren und gleichzeitig weitere Apartments zu schaffen, hat sich dabei eine direkt in der Nachbarschaft befindliche Bestandsliegenschaft in der Jesuitenstraße, Fechtgasse erwiesen. Nach eingehenden Voruntersuchungen durch das Architekturbüro Brand, Ingolstadt, wurde die Liegenschaft Jesuitenstraße 3, 3a, Fechtgasse 2 im März 2006 von der Stadt Ingolstadt angekauft. Mit den Umbauarbeiten wurde Anfang Oktober 2006 begonnen, die Maßnahme wurde gesamt im September 2007 fertig gestellt.

Der östliche Längstrakt an der Jesuitenstraße wurde in ein Studentenwohnheim mit 21 Wohneinheiten umfunktioniert. Die Studentenwohnungen bestehen aus einem möblierten Wohn-/Schlafraum, Sanitärzellen, Küchenzeilen mit Einbauschränken mit durchschnittlich rd. 17 m<sup>2</sup>. Im Einvernehmen mit der Obersten Baubehörde wurden sechs Apartments nur 14,70 m<sup>2</sup> groß ohne eigene Küchenzeile. Im Ersatz dafür wurde im Erdgeschoß eine Gemeinschaftsküche geschaffen. Einen Gemeinschaftsraum gibt es auch im Dachgeschoß. Das bestehende Problem der Frage, wo die Fahrräder unterzubringen sind, wurde gelöst durch einen unterirdischen Fahrradkeller, der über eine separate Treppe zu erreichen ist. Der Keller konnte relativ kostengünstig in Zusammenhang mit der neuen, zur Kneipe führenden Treppe geschaffen werden.

In der Liegenschaft befinden sich außer der Schülermensa (siehe Bewirtschaftungsbetriebe, S. 27) sechs, im westlichen Teil der Liegenschaft bestehende Wohnungen mit gesamt 314 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Angestrebt ist mittelfristig, die Wohnungen an Professoren, Assistenten bzw. sonstige Mitarbeiter der Universität zu vermieten.

Im 2. Untergeschoß der neuen Schülermensa wurde eine Musikkneipe, das Maki, eingerichtet. Zur Erschließung von zwei historischen Tonnengewölben rd. 6 m unter Geländeneiveau liegend wurde dazu ein neuer Zugang zwischen der „Maria de Viktoria“ und dem Studentenwohnheim gebaut.

Die Wohnanlage wurde nach dem Stiftungsratsvorsitzenden „Karl Frank“ (1992–2007) benannt.



## Studentenwohnheim „Jakob Balde“

Schulstraße 16, 85049 Ingolstadt

25 Apartments von 15,80 m<sup>2</sup> bis 18,40 m<sup>2</sup>

Preis: 201,- € bis 236,- €

Neuestes öffentlich gefördertes Studentenwohnheim in der Angebotspalette der Canisiusstiftung ist das Wohnheim „Jakob Balde“.

Das Architekturbüro Stich, Ingolstadt, konnte nach Abbruch bestehender Gebäudeteile bei geschicktester Raumausnutzung auf dem 300 qm großen Grundstück ein Studentenwohnheim mit 25 Apartments projektieren.

Bezugsfertigkeit wurde zum 15.03.2010 erreicht.

Im Einvernehmen mit der Obersten Baubehörde sind 16 klassische Apartments jeweils mit eigener Nasszelle und Kleinküche, im rückwärtigen, der Schulstraße abgewandtem Gebäudetrakt sind insgesamt 9 Zimmer (jeweils 3 pro Geschloß) mit eigener Nasszelle und je einer Gemeinschaftsküche für 3 Bewohner entstanden.

Das Fehlen eines zusätzlichen Gemeinschaftsraums wird dadurch ausgeglichen, dass den Bewohnern des neuen Wohnheims in der Schulstraße die mit hoher Qualität ausgestatteten Gemeinschaftsräume des unmittelbar benachbarten Canisiuskonvikts angeboten werden.

Nach bisheriger Tradition waren die Wohnheime bzw. andere Liegenschaften der Stiftung benannt worden unter anderem nach Jesuitenpersönlichkeiten (Ignatius, Canisius, Orban, Eck).

Das neue Wohnheim trägt in dieser Tradition den Namen „Jakob Balde“.

Balde wurde geboren am 04.01.1604 im Elsass, dem Jesuitenorden trat er 1624 bei, danach unter anderem Studium der Theologie in Ingolstadt, zum Priester wurde er 1633 geweiht, Professor für Rhetorik von 1635-1638 ebenfalls an der Universität in Ingolstadt, gestorben am 09.08.1668 in Neuburg. In die Geschichte der Literatur ging er als Dramatiker, vor allem als neulateinischer Lyriker („Der deutsche Horaz“), ein. Seine Büste ist auch in der Münchner Ruhmeshalle aufgestellt.

Es besteht auch ein sehr direkter Bezug zum Konvikt, nachdem im Wandfresko des Dr. Eck-Saals Jakob Balde abgebildet ist.





## Studentenwohnheime in Fremdverwaltung

### Studentenwohnheim „Gebrüder Asam“

in Fremdverwaltung für die Diözese Eichstätt

Neubaustraße 4, 85049 Ingolstadt

39 Apartments à 17,50 m<sup>2</sup>

Preis: 209,- €

Das Wohnheim „Gebrüder Asam“ ist ein moderner, 1993 errichteter Anbau an das historische Tillyhaus mit 39 Apartments und einem umgebauten denkmalgeschützten Altbau mit drei Wohnungen.

Im Keller befindet sich ein Gemeinschaftsraum. Gegenüber dem Wohnheim liegt die Kirche „Maria de Viktoria“ mit dem weltberühmten Deckenfresko der Gebrüder Asam, die dem Wohnheim den Namen geben.

## Studentenwohnheim „Am Münster“

in Fremdverwaltung für die Münsterpfarre Ingolstadt

Hohe-Schul-Str. 3 1/2, 85049 Ingolstadt

17 Apartments von 17,80 m<sup>2</sup> bis 24,70 m<sup>2</sup>

Preis: 180,50 € bis 229,50 €

Das ehemalige Kaplanhaus der Münsterpfarre wurde 1997 zu 17 Studentenapartments umgebaut.



## Studentenwohnheim „Kongregationshaus“

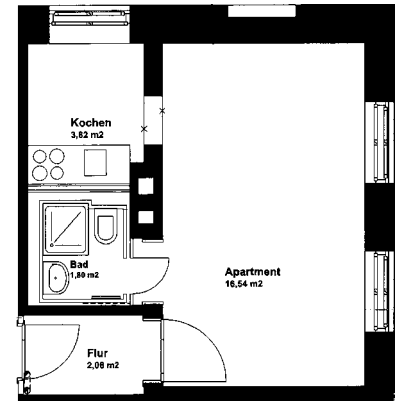
in Fremdverwaltung für die Bürger-Kongregation Maria von Sieg

Neubastr. 1 1/2, 85049 Ingolstadt

3 Apartments à ca. 25 m<sup>2</sup>

Preis: 225,- €

Das ehemalige Mesnerhaus wurde 2003 saniert. Im Erdgeschoß befindet sich eine Laden-einheit, in den Obergeschossen drei Studentenapartments. Das Haus ist damit das offiziell kleinste, öffentliche geförderte Studentenwohnheim in Bayern.





## Bewirtungsbetriebe

### Studentenmensa im Canisiuskonvikt

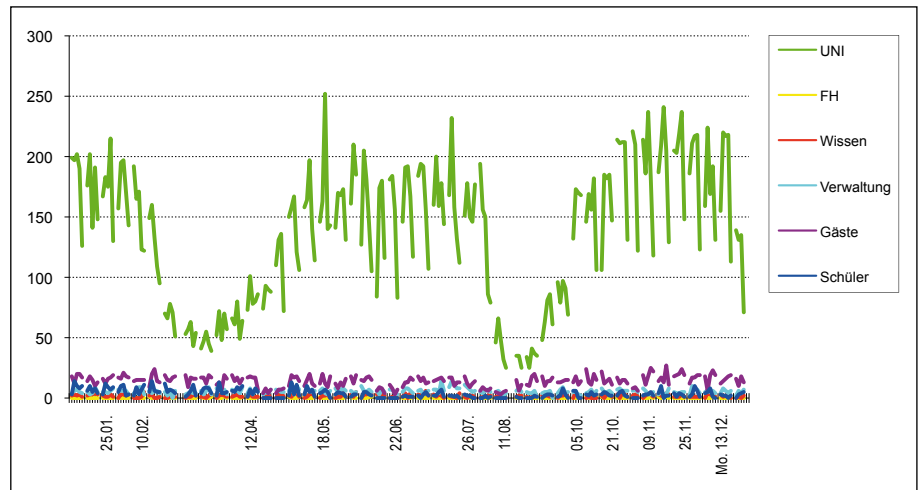
Konviktstraße 1

Seit 1998 betreibt die Canisiusstiftung die Mensa der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Die im Erdgeschoß des Canisiuskonvikts untergebrachte Mensa ist sowohl während des Semesters als auch in der vorlesungsfreien Zeit jeweils montags bis freitags geöffnet. Angeboten werden zu Mittag – jeweils täglich wechselnd – drei Hauptgerichte, eine Auswahl an Salaten, eine Suppe und verschiedene Desserts.

Die Abrechnung von Speisen und Getränke erfolgt in der Regel über eine Chipkarte, die gegen eine Kaution von 10,00 € ausgegeben wird. Für die Studierenden der Universität gibt die Stiftung Katholische Universität seit Beginn des Jahres 2009 einen Zuschuss in Höhe von jetzt 1,80 € pro Hauptgericht, so dass für diesen Personenkreis eine Hauptspeise effektiv für rund 2,00 € angeboten werden kann. Auch Nichtstudierende (Gäste und Schüler) können daneben in der Mensa Mittag essen. Über eine Preisstaffelung wird Schülern im Vergleich zu anderen Gästen dabei ein Vorzugspreis gewährt (zwischen 3,30 € und 3,80 €). Nichtalkoholische Getränke (0,25 l) werden für lediglich 0,55 € angeboten.

### Gäste pro Geschäftstag 2011



Im Jahr 2011 wurde die beachtliche Zahl von rund 34.400 ausgegebenen Hauptgerichten erreicht, damit 700 mehr als im Vorjahr. Hauptproblem für den Betrieb der Mensa bleibt allerdings der Umstand, dass zwar während des Semesters an Spitzentagen über 250, aber in der vorlesungsfreien Zeit zum Teil nur 50 Hauptgerichte nachgefragt werden. Diese Tendenz hatte sich durch die Einführung der Bachelor-Studiengänge sogar verstärkt.

Die betriebswirtschaftliche Situation der Studentenmensa bleibt dementsprechend nach wie vor angespannt, obwohl ein direkter Vergleich mit durch Studentenwerke betriebene Mensen gezeigt hat, dass dort die Gesamtkosten pro Hauptgericht um 26 % höher liegen im Vergleich zur Mensa im Konvikt.

Die Speisekarte der Mensa kann auch über die Internetseite [www.canisiusstiftung.de](http://www.canisiusstiftung.de) abgerufen werden.







## Cafeteria der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Auf der Schanz 49

Seit September 2007 betreibt die Canisiusstiftung nun auch die Cafeteria an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Es wurde dabei einem bereits lange gehegten Wunsch und einem wichtigen Anliegen sowohl der Studentenschaft und des Dekanats der WWF als auch der Stiftung Katholische Universität nachgekommen.

Nach einem, in enger Abstimmung insbesondere auch mit der Studentenvertretung entwickelten Konzept wird die Cafeteria nicht auf exklusivem, aber auf sehr hohem Niveau betrieben.

In Federführung des Universitätsbauamtes wurde im Souterrain des Hauptgebäudes der Fakultät ein überaus schmuckes Ambiente geschaffen, in farblicher Abstimmung mit dem Logo des Kaffeelieferanten.

Ausstattung und Qualität der angebotenen Waren entsprechen denen eines üblichen Cafés. Als äußerst wichtig war allerdings angestrebt, dass die Preisstruktur auf deutlich reduziertem Niveau gehalten werden kann. Ein solches Preisniveau kalkulieren zu können, ist der Canisiusstiftung aus satzungsgemäßer Vorgabe in Verbindung mit umsatzsteuerlichen Vorteilen möglich. So werden beispielsweise Espresso für 1,00 € oder Cappuccino für 1,50 € angeboten.

Auch die bisher bereits bestehenden Automaten werden begleitend vorgehalten; diese haben allerdings nur noch die Funktion, außerhalb der Öffnungszeiten des Cafés – also in Randzeiten – die Grundversorgung sicherzustellen.

Das bargeldlose Abrechnungssystem ist kompatibel mit dem der bestehenden Studentensa im Konvikt.

Gemessen an den abgerechneten Einzelstücken haben im Berichtszeitraum 247 (im Vergleich zum Vorjahr: + 5 %) Gäste pro Tag an 172 Geschäftstagen die Cafeteria besucht.



## Zentrale Schülmensa „Zum Canisio“

Fechtgasse 2

Neben der Studentenmensa im Konvikt betreibt die Stiftung in der Altstadt für Schülerinnen und Schüler der benachbarten Schulen, vor allem des Gnadenthal-, des Katharinen- und des Reuchlin-Gymnasiums, seit September 2007 eine zweite, separate Mensa.

Notwendig war diese Einrichtung durch den vermehrten Nachmittagsunterricht im Zuge der Einführung des achtjährigen Gymnasiums.

Die Mensa hat von Montag bis Donnerstag jeweils mittags während der Schulzeiten geöffnet.

Die Speisen werden nicht vor Ort gekocht – die Etablierung der Kochküche war aus Platzgründen unmöglich –, sondern werden fertig zubereitet angeliefert.

Die Preise für ein Hauptgericht liegen zwischen 3,40 € und 3,70 €, Suppen werden für 0,60 € angeboten, ein Dessert für 0,70 €, ein Salat für 1,20 €. Für den „kleinen Hunger“ gibt es eine Beilage mit Soße für 1,20 €. Getränke kosten 0,55 € für 0,25 l.

Nachdem fertige Speisen angeliefert werden, war es notwendig, ein Bestellsystem für die Gäste einzurichten, das es dem Speisenlieferanten ermöglicht, die korrekte das heißt bestellte Anzahl an Speisen anzuliefern. Es ist somit sichergestellt, dass jeder Gast, auch wenn er etwas später kommt, das bekommt, was er an diesem Tag gerne möchte. Gleichzeitig ist ausgeschlossen, dass teuer eingekaufte Ware (bei fertig angelieferten Speisen liegt dies in der Natur der Sache) nicht verkauft wird.

Eine Bestellung ist entweder an jedem beliebigem PC mit Internetanschluss oder an Bestellterminals an den beteiligten Schulen bzw. vor Ort in der Mensa möglich. Die Bestellung ist möglich bis 8.00 Uhr des gleichen Tages, das heißt wenn gewünscht, können Kinder noch bis kurz vor Beginn des Unterrichts an der Schule bestellen, was sie am Mittag des gleichen Tages gerne essen möchten.

Eine Einzahlung auf das „Kundenkonto“ ist sowohl bar über einen Geldaufwerter in der Mensa, als auch durch Überweisungen möglich.

Nähere Erläuterungen zum Bestellsystem finden sie auf [www.canisiusstiftung.de](http://www.canisiusstiftung.de).

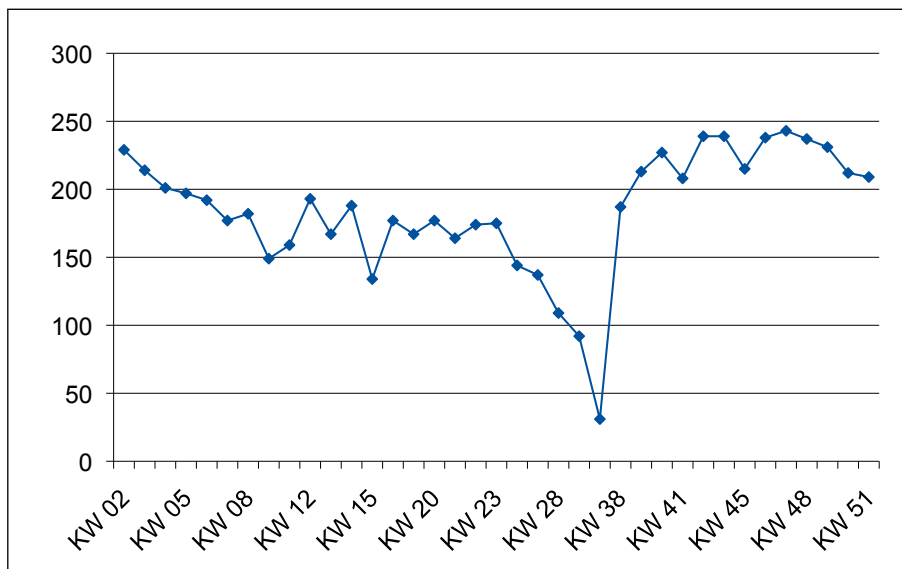


Deutlich erhöht hat sich die Gästeakzeptanz wiederum auch im Berichtszeitraum.

An 144 Betriebstagen haben im Schnitt 187 187 (im Vergleich zum Vorjahr: + 15 %), maximal 267 Gäste die Mensa besucht, wobei ein Gast definiert ist aus der Order eines Hauptgerichts oder einer Beilage.



**Durchschnittliche Gästezahl Schülersmensa „Zum Canisio“ 2011**



## Schülermensa am Schulzentrum Süd-West „Süd-Westaurant“

Maximilianstraße 25

Zur Verbesserung der Situation der Mittagsverpflegung am Schulzentrum Süd-West, insbesondere auch für das dort unter anderem untergebrachte Apian-Gymnasium, hatte die Stadt Ingolstadt beschlossen, eine Mensa zu etablieren.

Die Canisiusstiftung wurde als Pächter der Mensa bestimmt und betreibt sie seit Fertigstellung im November 2008.

Die Mensa wurde als Vollküche mit angeschlossener Cafeteria geplant und realisiert. Investitionen für notwendige bauliche Maßnahmen als auch für die Einrichtung und Ausstattung wurden von der Stadt Ingolstadt getätigt.

Der Pausenverkauf ist vom Ausgabebereich der Mittagsverpflegung getrennt und gibt konzeptionell die Möglichkeit, den Pausenverkauf durchgehend (außer in der klassischen Mittagszeit) als Cafeteria zu betreiben, wobei Wert darauf gelegt wurde, dass beide Einrichtungen mit einem bestimmten Ambiente aufwarten können.

Die Speisen werden auf Glaskeramiktellern ausgegeben, Kaltgetränke in Gläsern. Für Kaffee- und Kakaoprodukte werden entsprechende Tassen bereitgehalten.

Ähnlich wie in der zentralen Schülermensa werden jeweils täglich zwei Hauptgerichte (davon eines fleischlos) angeboten zu Preisen von 3,70 € bzw. 3,40 €. Daneben gibt es eine Beilage (z. B. Knödel mit Soße) für 1,30 €, eine Suppe (0,60 €), ein Dessert (0,70 €) und Salat (1,30 €).

Bestandteil der Planung war auch das Konzept des Abrechnungssystems. Wesentlicher Unterschied zur Mensa in der Fechtgasse ist dabei, dass die Gäste nicht vorbestellen müssen, sondern kurzfristig auswählen können, was sie gerne möchten, das heißt an Selbstbedienungskassen wird ein Bon erstellt, mit dem die Gäste die Waren erhalten, auch für den Bereich der Cafeteria-Pausenverkauf.

Dieses System, den Warenverkehr abzuwickeln, ist schnell und hygienisch.

Die Gästezahlen haben sich im Berichtsjahr wiederum sehr erfreulich entwickelt.

An 186 Betriebstagen in 2010 haben im Schnitt Montag bis Freitag 198 Gäste die Mensa besucht, maximal 483 !!!, wobei ein Gast definiert ist aus der Order eines Hauptgerichts oder einer Beilage.

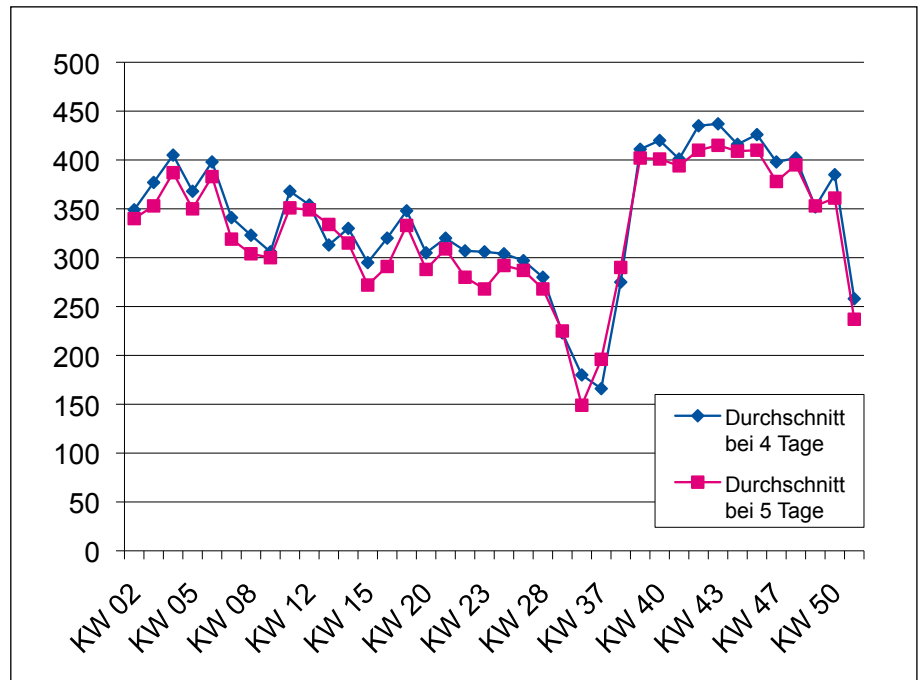




Mit deutlich steigender Tendenz wird auch das Angebot der Cafeteriaprodukte angenommen. 325 Stück wurden im Schnitt pro Betriebstag verkauft.

Das Problem, dass der Gastraum mit 99 Sitzplätzen nach der 6. Stunde teils hoffnungslos überfüllt war, wurde zumindest entspannt dadurch, dass die Mittagspause am Apian Gymnasium zum Teil bereits nach der 4. bzw. 5. Stunde eingeplant ist. Außerdem wird seit Beginn des Schuljahres 2010/11 ein zweiter Speiseraum mit 50 zusätzlichen Sitzplätzen angeboten.

**Durchschnittliche Gästezahl Schülerspeisung „Süd-Westaurant“ 2011**



## Andere eigene Liegenschaften

### Ignatiusbau

Jesuitenstraße 2

Die Liegenschaft Jesuitenstraße 2 ist zusammen mit der in Eigentum der Diözese Eichstätt befindlichen Jesuitenstraße 4 (so genannte Ketteler-Haus) historisch der Nordflügel des ehemaligen Kriegsspitals. Die Gebäude wurden nach Abbruch der Vorgängerbauten zur Zeit des Jesuitenkollegs in den Jahren 1861–1864 in Sichtziegelmauerwerk bombensicher neu erbaut (Flandernkaserne). Erwähnenswert zu den Vorgängergebäuden ist insbesondere die bis zum Abbruch seit 1587 an der Ostseite befindliche Heilig Kreuz-Kirche. Von deren, zeitweise von den Jesuiten als Sternwarte genutzten, Glockenturm soll der Jesuitenpater Christoph Scheiner 1611 erstmals die Sonnenflecken beobachtet haben.

Die Liegenschaft war 1978 von der Canisiusstiftung angekauft worden und diente zunächst dem Studienseminar im Konvikt. Seit Mitte der 1980er Jahre waren Teile des Gebäudes durch die private Wirtschaftsschule genutzt. Nach grundlegendem Umbau 1994 und Vermietung an die Stadt Ingolstadt beherbergt das Gebäude Teile der Fachober- und Berufsoberschule, daneben auch zwei Klassen der Gnadenthal-Realschule.

### Orbansaal

Bergbräustraße 1

Ein „Bauwerk mit nationaler kultureller Bedeutung“ – so wird der Orbansaal vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege eingestuft. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand: Die reiche Geschichte des Gebäudes, seine traumhafte Lage am Ingolstädter Liebfrauenmünster und seine kostbare Ausgestaltung machen den Saal zu einem Gesamtkunstwerk ganz im Sinne seiner Erbauer. Die Jesuiten errichteten das Gebäude 1725 als Museumsbau für die Sammlung des Jesuitenpaters Ferdinand Orban.

Bau und Sammlung verkörperten das für die barocke Programmatik so wichtige Bild des Makrokosmos im Mikrokosmos. Die Stuckdekore und Reliefs, die den Saal und die Decke zieren, sind allesamt von ausgezeichneter handwerklicher und künstlerischer Güte und zeigen in Symbolen und Allegorien die gesamte Schöpfung, als deren Teil sich der Mensch zu verstehen hat. Die historische Substanz wurde 1996 behutsam saniert und um moderne Elemente ergänzt.

Im 18. Jahrhundert bildete der Saal den kosmischen Rahmen für die wundersamen und kuriosen Museumsstücke des Pater Orban. Heute ist der Orbansaal ein moderner und uni-





*Der Orbanssaal, im Hintergrund das Ingolstädter Münster*

verseller Veranstaltungsort mit flexiblen Belegungsmöglichkeiten, gepflegter Gastronomie und einem exquisiten Ambiente.

Was auch immer Sie vorhaben – wir nehmen uns Zeit, all Ihre Fragen zu beantworten. Setzen Sie sich hinsichtlich Terminplanung und Nutzungswünschen mit uns in Verbindung. Die Mietpreise für den über 220 m<sup>2</sup> großen Orbansaal und die Nebenräume richten sich nach der Dauer und dem Anlass der Veranstaltung. Bei Vereinen und Verbänden, bei gemeinnützigen oder länger währenden Veranstaltungen gewähren wir Nachlässe. Auskünfte erteilen wir auf Anfrage. Im Erdgeschoß des Orbansaalgebäudes befinden sich die Paulus-Buchhandlung und Räume des Gnadenthal-Gymnasiums.

## **Prof. Dr. Alfons Fleischmann-Halle**

Bergbräustraße 1a

Das Gelände der Münstertiefgarage hat die Stadt Ingolstadt mit Erbbaurechtsvertrag aus dem Jahre 1978 von der Canisiusstiftung erworben und in diesem Vertrag über die Tiefgarage ein Baurecht für ein Schüler- bzw. Studentenwohnheim zugesichert. Als um die letzte Jahrhundertwende der Bedarf an studentischem Wohnraum immer größer wurde, sollte durch eine Voranfrage bei der Stadtverwaltung diese Zusage baurechtlich abgesichert werden. Einer anfänglich ablehnenden Haltung der Stadt folgten mehrere städtebauliche Untersuchungen des Diözesanbauamtes und Modellstudien, die dann nach dem Turnhallenbedarf der Gnadenthalschulen zu der heutigen Lösung führten.

Auf dem ehemaligen Konviktsportplatz über der Münstertiefgarage wurde entsprechend eine Dreifachturnhalle für den schulischen Bedarf des Gnadenthal-Gymnasiums und der Gnadenthal-Mädchenrealschule gebaut.

Baustart, beginnend mit der statischen Ertüchtigung der unter der Halle befindlichen Münstertiefgarage, war im März 2005. Fertigstellung war im August 2006, somit rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres. Im Rahmen der von den Gnadenthal-Schulen hervorragend gestalteten Einweihungsfeier am 13.10.2006 wurde die Turnhalle offiziell an den Mieter, die Diözese Eichstätt als Schulträger, übergeben.

Außerhalb der Zeiten der Nutzung durch die Gnadenthal-Schulen wird die Halle auch durch Schulen in städtischer Trägerschaft, von den Hochschulsportgruppen von Universität und Fachhochschule bzw. von Sportvereinen genutzt.

Außenmaße:	49,32 m x 36,60 m
Umbauter Raum:	13,500 m <sup>3</sup>
Hallengröße:	45 m x 27 m
Nebennutzflächen (Geräte, Umkleiden, Duschen, WC):	421,36 m <sup>2</sup>





Auch der Innenhof zwischen neuer Halle und Orbansaalgebäude war im Zuge der Maßnahme grundsätzlich umgestaltet worden. Er ist nun der Öffentlichkeit als direkte Durchwegung von der Bergbräustraße zur Jesuitenstraße zugänglich.

Die Namensgebung erfolgte zum Gedenken an den Stiftungsratsvorsitzenden „Prälat Prof. Dr. Alfons Fleischmann“ (1948–1992).



## Colloquiumshaus

Bergbräustraße 3, 3a

Der ehemals zum Jesuitenkolleg gehörige, freistehende Gebäudekomplex an der Bergbräustraße 3, 3a ist seit 1977 im Eigentum der Canisiusstiftung. Der giebelständige Gebäudeteil (ursprüngliches Baujahr nicht nachweisbar, umgebaut nach Brand 1632, weitere Umbauten 1866) war historisch unter anderem das Wohnhaus des Dr. Johannes Eck, dem berühmten Gegenreformer. Heute sind in diesem Gebäudeteil Wohnungen und eine Dienststelle der Diözese untergebracht.

Der traufständige Gebäudeteil wurde im Jahre 1754 im barocken Stil erbaut und beherbergt im 1. Obergeschoß eine Kapelle. Bereits von außen ist durch die im Osten angebaute Apsis die sakrale Widmung des Gebäudes gut erkenntlich. Die Kapelle ist ausgeschmückt mit einer spätbarocken Stuckdecke. Bereits im Vorgängergebäude war hier das „Colloquium marianum externum“ etabliert. 1595 hatte der Jesuitenpater Jakob Rem einen Gebetskreis um das Bild der „Dreimal Wunderbaren Mutter“ ins Leben gerufen. Nach der Teilung 1615 in ein „internum“ und ein „externum“, letzteres für Nichtangehörige des Jesuitenkollegs, fanden die Versammlungen der Externen hier statt. Nach Umbau im Jahre 1990 ist in diesem Gebäudeteil die Katholische Hochschulgemeinde untergebracht.



## Jesuitenstraße 1

In 2009 war die Liegenschaft in der Jesuitenstraße 1 a angekauft worden mit dem Ziel, dort nach Umbau und Sanierung die Caritas-Kreisstelle Ingolstadt unterzubringen.

Nach Ankauf des Anwesens sind weite Teile sowohl der Konvikt- als auch der Jesuitenstraße beidstraßenseitig durchgehend im Eigentum der Canisiusstiftung.

Die Liegenschaft war bis 02. 2011 noch an ein Zahnlabor und ein Erwachsenenbildungswerk vermietet.

Im Berichtszeitraum wurde im März mit den Baumaßnahmen begonnen. Abschluss der Arbeiten war im Februar 2012.

## Häuser in Eichstätt

Durch die Etablierung der Dr. Franz Schübel-Stiftung in Trägerschaft der Canisiusstiftung zum 01. Januar 2003 sind seit dieser Zeit drei Häuser in Eichstätt im Eigentum der Canisiusstiftung.

Das Einfamilienhaus in der Römerstraße war in 2010 verkauft worden. Es verbleiben als Immobilienbesitz zwei Mehrfamilienhäuser in der Rebdorferstraße mit zehn Wohnungen und in der Westenstraße mit acht Wohnungen. Beide Anwesen wurden mit zinsgünstigen Darlehen der KfW 2005 aufwändig instandgesetzt (energetische Gebäudesanierung). Insbesondere wurden jeweils neue Wärmedämmfenster eingebaut. Es wurde eine Wärmeisolierung an den Fassaden bzw. in den Dachbereichen aufgebracht und in der Rebdorferstraße wurde die bestehende Nachtspeicher- durch eine Gaszentralheizung ersetzt.

Durch die Bewirtschaftungsüberschüsse der Häuser ist es der Dr. Franz Schübel-Stiftung möglich, sowohl Stipendien in Höhe von 9.000,- € pro Jahr an Studentinnen und Studenten auszuschütten als auch das Dr. Franz Schübel-Studentenwohnheim an der Konviktstraße mitzufinanzieren.

## Moosbeete

Eingedenk der schwierigen Versorgungsverhältnisse während des Zweiten Weltkriegs für das damals bestehende Schülerinternat im Canisiuskonvikt hatte die Stiftung Mitte der 50er Jahre zwei Grundstücke mit zusammen rund 900 m<sup>2</sup> im sogenannten Moos (Schrebergärten) im Westen der Altstadt zum Eigenanbau von Gemüse usw. erworben. Die Grundstücke sind seit 1979 verpachtet.





## Andere Liegenschaften in Fremdverwaltung

### „Steyle-Haus“

in Fremdverwaltung für die Diözese Eichstätt  
Auf der Schanz 47, 85049 Ingolstadt  
Studentenhaus

Das Steyle-Haus ist das ehemalige Gartenhaus der Steyle Missionare. Es wurde 2000 von der Diözese Eichstätt erworben. Das Gebäude wird zum einen als „Studentenhaus“ genutzt und beherbergt Räume für studentische Verbindungen bzw. Vereinigungen. Zum anderen ist im Gebäude auch die Mittagsbetreuung der Grundschule Auf der Schanz untergebracht.

### „Kettelerhaus“

Diözese Eichstätt  
Jesuitenstraße 4

Das sogenannte Kettelerhaus, Jesuitenstraße 4, bildet zusammen mit dem im Eigentum der Canisiusstiftung stehenden Ignatiusbau den historischen Nordflügel des ehemaligen Kriegsspitals.

Das Gebäude ist seit Anfang der 1980er Jahre in Eigentum der Diözese Eichstätt und wird seit 1996 von der Canisiusstiftung verwaltet.

Neben den durch die Fachoberschule und das Gnadenthal-Gymnasium im 2. Obergeschoß als Klassenzimmer genutzten Räumen beherbergt das Gebäude noch diözesane Dienststellen. Die bis Februar 2012 dort etablierte Caritas-Kreisstelle hat in der Liegenschaft Jesuitenstraße 1 eine neue Heimat gefunden. Das Kettelerhaus wird mittelfristig in Gesamtheit zu einem Schulhaus – vor allem für das Gnadenthal-Gymnasium – umgewidmet werden.



## **„KIM-Haus“**

in Fremdverwaltung für die Kongregation der Oblaten des Hl. Franz von Sales  
Weningstraße 35

Das so genannte KIM-Haus in der Weningstraße 35 (Ingolstadt-Süd) ist ein „Hochhaus“ mit sieben Stockwerken. Pro Stockwerk stehen rund 110 m<sup>2</sup> Nutzfläche zur Verfügung. Es steht in Fremdverwaltung für die Kongregation der Oblaten des Hl. Franz von Sales, Wien, und wird seit Anfang 2001 von der Canisiusstiftung verwaltet.

Im Jahr 2001 waren in Baubetreuung der Canisiusstiftung die Geschosse 1 mit 5 umgebaut worden und sind seitdem zum Zwecke der Etablierung der Ausländerseelsorge von der Diözese Eichstätt angemietet.

Im Erdgeschoß werden Räume von der „Brasilienhilfe Pater Leeb e. V.“ genutzt, die von Pater Leeb ins Leben gerufen worden war und bis heute durch Unterstützung mehrerer Projekte sehr segensreich in Südamerika wirkt.

## **Häuser der Münster- und Moritzpfarrei**

Seit Ende 1999 ist die Canisiusstiftung auch beauftragt, verschiedene, profan genutzte Liegenschaften der Münster- und Moritzpfarrei zu verwalten.

Die Liegenschaften befindlich in der Kanal-, Kreuz-, Moritz- und Schulstraße bzw. in der Hieronymus- und Pfarrgasse sind zu Wohnzwecken bzw. gewerblich vermietet.

Nach aktuell im Berichtszeitraum neu hinzugekommenen Aufträgen verwaltet die Stiftung jetzt zehn Liegenschaften mit 27 Nutzungseinheiten für diese Eigentümer.

## Wohltätigkeitsstiftung Marienheim

Grießbadgasse 16-18

In der Trägerschaft der Wohltätigkeitsstiftung Marienheim stehen derzeit Berufsfachschulen für Hauswirtschaft, Kinder- und Sozialpflege und daneben das Kinderhaus.

Die Canisiusstiftung war, beginnend mit September 2005, beauftragt worden, bestimmte Geschäftsvorgänge der laufenden Verwaltung zu übernehmen.

Insbesondere war es Wunsch der Stiftung Marienheim, die im Folgenden genannten Leistungen zu delegieren:

1. Vorbereitung und Durchführung von Beschlüssen des Verwaltungsrates
2. Wirtschaftliche Verwendung des Stiftungsvermögens bzw. Überwachung darüber
3. Kooperation mit der Schul- und Kinderhausleitung betreffend Dienstaufsicht für das technische Personal (Hausmeister und Reinigungskräfte)
4. Kontrolle und Überwachung des baulichen Zustandes der Gebäude und Einrichtungen und die Abstellung von Mängeln im Einvernehmen mit dem Auftraggeber
5. Berichterstattung über besondere Vorfälle
6. Erstellung eines Wirtschaftsplanes und der Jahresabschlussrechnung zur Vorlage beim Wirtschaftsprüfer und zur Beschlussfassung durch den Auftraggeber. Betreuung der laufenden Buchführung ggf. mit Personal des Auftraggebers
7. Unterstützung der Schul- und Kinderhausleitung bei Beantragung laufender Fördergelder

Daneben ist die Canisiusstiftung grundsätzlich auch beauftragt, die Bau- und Finanzierungsbetreuung für laufende Baumaßnahmen zu übernehmen.

Im Berichtszeitraum wurde die energetische Sanierung des Kinderhorts – gefördert aus Mitteln des Konjunkturpaketes II – abgeschlossen und vorbereitende Maßnahmen für die Einrichtung eines Krippenhauses getroffen.



# JAHRESABSCHLUSS 2011

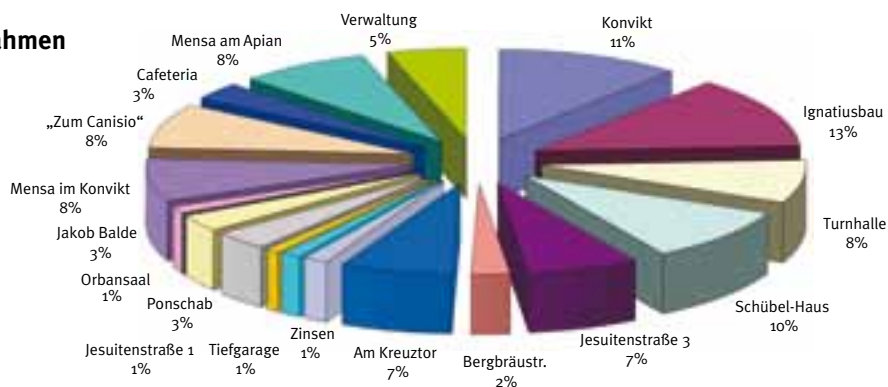
## Aktivseite

1. Immaterielle Vermögensgegenstände	243,00 €
2. Sachanlagen	13.425.253,65 €
3. Finanzanlagen	5.000,00 €
4. Vorräte	7.738,70 €
5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.950.239,53 €
6. Bankguthaben/Kasse	2.504.157,98 €
7. Rechnungsabgrenzung	1.797,86 €
	<b>17.894.430,72 €</b>

## Passivseite

1. Eigenkapital	4.608.139,74 €
2. Sonderposten mit Rücklagenanteil	726.234,51 €
3. Rückstellungen	7.000,00 €
4. Verbindlichkeiten	12.478.309,97 €
5. Rechnungsabgrenzungspositionen	74.746,50 €
	<b>17.894.430,72 €</b>

## Verteilung der Einnahmen und Erlöse 2011



## AUSBLICK 2012

Wie beinahe immer in den letzten beiden Jahresdekaden ist die Abwicklung von Baumaßnahmen auch aktuell wichtiges Thema für die Canisiusstiftung.

Die Baumaßnahme in der Jesuitenstraße 1 konnte bereits Anfang des Jahres 2012 abgeschlossen werden – die Bezugsfertigkeit wurde zum 31.01. erreicht. Das Haus wird seitdem von der Caritas-Kreisstelle genutzt.

Baumaßnahmen werden die Stiftung auch ansonsten durch das Jahr 2012 und folgende begleiten.

Für die Wohltätigkeitsstiftung Marienheim wird in Bau- und Finanzierungsbetreuung das bestehende Hortgebäude zusammen mit einem Neubau zu einem Krippenhaus mit vier Krippengruppen umgenutzt.

Vorangetrieben werden auch die Bauvorbereitungen zu den Sanierungsmaßnahmen an der Liegenschaft Kanalstraße 16–18. Auch zu diesem Projekt wurde der Canisiusstiftung vom Eigentümer der Liegenschaft – der Münsterpfarre – die Bau- und Finanzierungsbetreuung übertragen.

Nachdem das Projekt „Rappensberger“ nicht zum Tragen gekommen ist, finden eingehende Recherchen zu alternativen Liegenschaften statt. Die Stiftung wird sich dementsprechend ggf. auch weiterhin in ihrem Kerngeschäft „Studentenwohnraumbau“ engagieren.

Derzeit verfügt die Stiftung bereits über sechs eigene Studentenwohnheime mit gesamt 219 Apartments und verwaltet daneben drei weitere Wohnheime mit 59 Apartments. Es sind dabei für die eigenen Wohnheime bereits rd. 5 Mio. EUR unverzinst eingebrachtes Eigenkapital zur Verfügung gestellt worden.

Eine weitere wichtige wahrzunehmende Aufgabe im laufenden Jahr wird sein, die Betriebsergebnisse der Bewirtungsbetriebe auf bestehendem Niveau zu stabilisieren. Im Sinne des Stiftungszwecks werden dabei plausible Verluste kalkuliert und in Kauf genommen. Eine wirtschaftlichste Geschäftsführung vermeidet aber zunächst, dass eine Erhöhung der Verkaufspreise notwendig würde, wobei das Preisgefüge seit 2007 unverändert gehalten werden konnte, trotz erhöhten Kosten insbesondere im Bereich Energie, Material und Personal.



Erwähnenswert bleibt, dass die Stiftung an Spitzentagen zwischenzeitlich 1.500 Gäste über alle Einrichtungen hinweg bewirtet und damit zu den zumindest mittelgroßen gastronomischen Betrieben gerechnet werden kann.

Fortgeführt wird das seit 2010 ausgelobte Stipendium zur Mittagsverpflegung für kinderreiche Familien. Neben dieser direkt gewährten Unterstützung zur Mittagsverpflegung werden durch die Verlustkalkulationen in den Bewirtungsbetrieben letztendlich aber für alle Schülerinnen und Schüler bzw. für die Studentinnen und Studenten Zuschüsse im Sinne einer satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel gewährt.

Dieses Engagement ist allerdings nur möglich, weil die Canisiusstiftung als Nonprofit – Unternehmen in der Vermögensverwaltung als auch im Bereich der Dienstleistungen für Dritte den Standart eines leistungsfähigen Unternehmen erreicht hat. Bei wesentlichen Wirtschaftskennzahlen belegt die Stiftung im Vergleich zu ähnlichen Unternehmen der freien Wirtschaft sogar Spitzenplätze.

Grundsätzlich wird es auch in Zukunft außerordentlich wichtig bleiben, dass sich alle Mitarbeiter der Stiftung wie bisher den Stiftungs- bzw. Unternehmenszielen in hohem Maße verbunden fühlen.

Wichtige Grundlage für unsere Stiftung bleibt zudem selbstverständlich auch, dass wir weiterhin auf das Vertrauen unserer Partner hoffen können. Der Ausblick in die Zukunft ist hier immer auch Dank für die Vergangenheit. Es ist hierzu vor allem das partnerschaftliche Verhältnis mit der Diözese Eichstätt und der Stadt Ingolstadt zu nennen und ebenso die Stiftung Kath. Universität als Mitstreiter bezüglich der Studentenmensa im Konvikt und der Cafeteria an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hervorzuheben.



Altlandrat Dr. Xaver Bittl  
Stiftungsratsvorsitzender

## **Katholische Canisiusstiftung**

Christof Stockmeier  
Stiftungsverwalter  
Konviktstraße 1  
85049 Ingolstadt  
Telefon (08 41) 3 31-91  
Telefax (08 41) 91 04 50

*[www.canisiusstiftung.de](http://www.canisiusstiftung.de)*